Vor jedem Arbeitstag müssen die Eichenauer-Angestellten einen Nachweis über eins der drei G erbringen – ein Mehraufwand für beide Seiten. „Das stellt uns und unsere Branche vor große Herausforderungen", sagt Chefin Anke Panthöfer (l.). Foto: privat

3 G am Arbeitsplatz ist oft ein Zankapfel

SIEGEN / KAAN-MARIENBORN Betriebe mahnen auch schon mal ab / Ungeimpfte halten mit verschiedenen Strategien dagegen

ap ■ Wer nicht im Homeoffice arbeiten kann, muss seit dem 24. November geimpft, genesen oder getestet sein – eine organisatorische Herausforderung für Ungeimpfte und Unternehmen. „Die neuen 3-G-Regelungen stellen uns und unsere Branche vor große Herausforderungen", sagt Anke Panthöfer vom Gebäudeservice Eichenauer.

Allein im Raum Siegen arbeiteten mehr als 1200 Mitarbeiter größtenteils dezentral und zu unterschiedlichen Uhrzeiten in verschiedenen Objekten. „Auch wenn wir die Kontrollen durch Messenger-Dienste oder per Mail handhaben können, ist das selbstverständlich für uns alle und besonders unsere Kunden- und Objektverantwortlichen ein deutlicher Mehraufwand", so die Geschäftsführerin weiter.

Dennoch: Die Umsetzung scheint in der Praxis (fast) reibungslos zu funktionieren. „Anfangs gab es zwar einen starken Beratungsbedarf", nimmt Helmut Hofmann von den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein (AGV) vorweg. Doch die neue Regelung habe sich recht schnell und gut in den heimischen Betrieben eingespielt.

Jürgen Weiskirch

Helmut Hofmann

Anke Panthöfer

Auf Arbeitnehmerseite sieht es dagegen etwas anders aus. „Die Quote unseres geimpften Personals liegt bei rund 85 Prozent", erklärt Panthöfer. Folglich müsse weiterhin eine Vielzahl von Mitarbeitern täglich ein negatives Test-Ergebnis vorlegen. Doch dafür haben anscheinend nicht alle Verständnis. „Bei den Nachweiskontrollen sind auch wir auf Unmut gestoßen." Insbesondere für geringfügig Beschäftigte sei der Aufwand des täglichen Testens für einen Nebenjob schlichtweg zu hoch gewesen. Das Resultat: „Wir erhielten die Kündigung." Auch mit Krankmeldungen von Test-Verweigerern müsse man im Zuge der Neuerungen rund um 3 G am Arbeitsplatz umgehen.

„Die Rechtschutzanfragen von nicht geimpften Mitgliedern mehren sich", bestätigt Verdi-Bezirksgeschäftsführer Jürgen Weiskirch. Darüber hinaus wisse er von Abmahnungen seitens der Arbeitgeber, weil die erforderlichen Tests nicht vorlagen.

> *Bei den Nachweiskontrollen sind auch wir auf Unmut gestoßen.*
>
> **Anke Panthöfer**
> Geschäftsführerin
> Gebäudeservice Eichenauer

So richtig spannend werde es in Zukunft aber erst, sollten noch weitere Verschärfungen kommen – beispielsweise 2 G für bestimmte Berufsgruppen. „Dann spitzt sich die Lage erst richtig zu", prognostiziert der Gewerkschafter. „Momentan sehe ich dabei aber noch mehr Fragen als Antworten."